

- Illustrierte Sport-Zeitung -

Die fünf Triumpfe

Sawall triumphiert im Gesamtklassement

Auf das Konto des ausgezeichneten Programms ist es zu setzen, dass die Olympia-Kadrennbahn trotz aller Vorkommnisse zu Sonntag einen ausgezeichneten Besuch aufwies. Von den beiden Läufern der „Fünf Triumpfe“ verließ der über 30 Kilometer zum kampfreichsten, Sawall nahm nach Kampf mit Thollenbeck die Spitze und behauptete sie bis zum Schluss. Hinter ihm entspann sich ein mörderischer Kampf Krewer—Thollenbeck, den der Kölner für sich entschied. Noch vor ihm kam Grassia ein, während Möller infolge Indisposition weit abgefallen blieb. Ueber 70 Kilometer führte Thollenbeck bis kurz vor Schluss, nicht zum mindesten deshalb, weil sein Schrittmacher Gedanke die Angriffe Sawalls durch unfaire Fahrweise verleitete. Schliesslich schaffte es Sawall aber doch noch, hatte sich aber nicht lange der Spitze zu erfreuen, da der in prächtiger Form befindliche Krewer vier Runden vor Schluss Sawall zum „Plätzen“ brachte, ohne infolgedessen Sawalls Sieg im Gesamtklassement zu gefährden. — Bei den Fliegern gab es ebenfalls schöne Kämpfe. Der Endlauf im Hauptfahren war „italienischer Salat mit Bolage“, da Mori vor Bassi, Elmer und De Martini einkam, kein gutes Zeichen für Deutschlands Flieger, von denen u. a. Lorenz und Knappe unphigiert blieben. In den Rennen der Amateure zeigte H. Schulz wieder einmal, dass er von seinen Berliner Konkurrenten niemand zu fürchten hat. Die Ergebnisse:

Fünf Triumpfe. 1. LF. 30 km: 1. Sawall 23.51.2, 2. Grassia 27.0 zu. 3. Krewer 30.0 m. 4. Thollenbeck 6.30 m. 5. Möller 1.00 m. — 2. LF. 70 km: 1. Krewer 50.11.1, 2. Sawall 1.00 zu. 3. Thollenbeck 2.20 m. 4. Möller 2.20 m. (Def.); 5. Grassia 5.00 m. (Def.) — **Gesamtklassement.** 1. Sawall 50.20 km. 2. Krewer 26.0 m. 3. Thollenbeck 50.0 m. 4. Grassia 36.29 km. 5. Möller 95.10 m. — **Hauptfahren:** 1. Zwischenl. 1. Mori. 2. Elmer. 3. Bassi. 4. De Martini. 5. Lorenz. — **Fliegen:** 1. Mori. 2. Elmer. 3. Bassi. 4. De Martini. 5. Lorenz. — **Amateurrennen:** 1. H. Schulz. 2. Bandt. — **Ausscheidungsfahren:** 1. Behrendt. 2. Dorn. 3. Lorenz. 4. Mühlbach.

Dreistädte-Achter

Berlin—Budapest—Wien

Berlin zum vierten Male siegreich

Die vierte Austragung des Dreistädte-Achters Berlin—Budapest—Wien ging im Rahmen der zweitägigen internationalen Regatta zu Budapest vorstatten. Mit der Vertretung der reichshauptstädtischen Farben war diesmal der Achter von „Brandenburgia“ betraut, der sich seiner Aufgabe in denkbar bester Weise entledigte. Die Berliner gewannen in 6.39 gegen Pannonia-Budapest (6.36) und Normannia-Wien, die mit 1½ Längen Abstand hinter Budapest folgten. Auch an einigen anderen Konkurrenzen beteiligte sich „Brandenburgia“ mit gutem Erfolge. Die Berliner gewannen den Achter in 6.36 gegen Pannonia sowie den Vierer in 6.28 gegen Hungaria (6.29). Im zweiten Vierer wurden die Berliner von Pannonia in 7.35 knapp geschlagen.

Ueberraschungssieg im „Grand Prix“

Mit der Entscheidung des Grossen Preises von Paris auf der Bahn in Longchamps erreichte die französische Galopprennsaison ihren Höhepunkt. Das städtische Feld von 18 Dreijährigen wurde für die über 3000 Meter führende Prüfung aufgegeben. Der Totalisator honorierte den Sieg von Cri de Guerre mit zwölfjährigem Gelde. Eine schwere Enttäuschung bereitete Flamingo selbst zahlreichen Anhängern; der Zweite aus dem englischen Derby endete ebenso wie der französische Derbysieger Le Correo und die viel gewetteten Motricer und Ivanoce im geschlagenen Felde.



Um den Fussball-Pokal
Eine Eckballszene vom Tor der Luchenswelder (weisses Hemd)



Frauenportfest des V. B. A. V.

Der Endkampf im 100-Meter-Laufen (Erntlingsiebekampf), den Fr. Frank (Wasserfreunde-Steglitz) in der Zeit von 13,8 Sek. vor Fr. Schwabauer gewann

Wieder Weltrekord

der Olympia-Sprinterstaffel — Westdeutschland schlägt Holland 60 : 52

Die Leichtathletikauswahlmannschaften von Westdeutschland und Holland standen sich in Dortmund im Länderkampf gegenüber. Die Westdeutschen, die im Vorjahre auf höllischem Boden knapp unterlegen waren, gewannen diesmal von den 12 Konkurrenzen und trugen mit 60 : 52 Punkten einen sicheren Sieg davon. Die Ueberraschung war die Niederlage des schlecht vom Start kommenden Houten im 100-Meter-Lauf durch Jonath (Dortmund). Im Rahmen der Veranstaltung absolvierte die Olympia-Sprinterstaffel Cortz—Dr. Wichmann—Houben—Künzel einen weiteren Uebungslauf, in dem sie wiederum die Weltrekordzeit von 40,8 Sekunden herauslief. Die westdeutsche Verbandsmannschaft Jonath—Schüller—Möller—Dreiholz erzielte zehn Meter zurück.

Olympia-Ausscheidungen im Rosen. Bei den in Hamburg veranstalteten Olympia-Ausscheidungen im Amateurboxen siegte im Weltgewicht: Wälther (München) über Madrak (Berlin). Im Treffen der Mittelgewichte Cuno (Hamburg) und Kloveraegel (Köln) fiel der Panionscheid zugunsten des Norddeutschen aus.

Neuer Weltrekord von Arne Borg. In Stockholm stellte Arne Borg seinen glänzenden Vertrag durch einen Weltrekord im 1000-Meter-Freistilswimmen unter Beweis. Er drückte seine bei den Europameisterschaften in Bologna geschwemmene Hochleistung von 12.44 auf 12.43 herab.

Neue Frauen-Weltrekorde. Bei einem leichtathletischen Frauenportfest in Stamford Bridge bei London gab es

Grossee Sachsenpreis

Piemontesi (Italien) und Dost (Leipzig) die Sieger

Die 12. Wiederholung der Dreistädtefahrt Chemnitz—Dresden—Leipzig—Chemnitz für Berufsfahrer und Amateure über insgesamt 265 Kilometer war von ausgezeichnetem Wetter begünstigt. Zu Anfang machten sich Bulla, Bruno Wolke und Paul Kohl um die Führung verdient. Die Ausländer folgten ihnen aber wie ein Schatten. Als einige Grössen Radstehen hatten, ging „die Post ab“. Der Belgier Morelmans kam zu Fall und gab auf. Am Zehrerer Berg hatte sich eine Spitzengruppe von 38 Fahrern gebildet, die hier 11 Minuten hinter den mit einer halben Stunde Vorsprung in einer Stärke von 62 Mann gestarteten A-Fahrern der Amateure lagen. Nach etwa 160 Kilometern war die Spitze der Berufsfahrer auf 46 Mann angewachsen, die geschlossen Leipzig erreichten. Gleich danach stürzte Linari und mußte aufgeben. Auch sein Landsmann Negri stellte die Weiterfahrt ein. Piemontesi hielt nun die Zeit für gekommen, um einen Ausreissversuch zu machen, der auch von Erfolg begleitet war. Mit dem Belgier van Hevel am Hinterrade vergrösserte Piemontesi seinen Vorsprung immer mehr, er und van Hevel lagen bald einen Kilometer vor einer aus noch 17 Mann stehenden zweiten Gruppe. Der Italiener hatte gegen Schluss van Hevel am Hinterrade verloren, die Spitze von Amateure erreicht und strebte nun allein dem Ziel entgegen, das der Mifa-Fahrer mit sechs Minuten Vorsprung vor van Hevel erreichte. Aus der 6 Mann folgenden Gruppe erkämpfte sich der Italiener Belloni den Spurtsieg über Girardengo, Biuda, Paul Kohl, Bulla und Manthey. Bei den Amateuren waren in Klasse A Dost (Leipzig) und Schenk (Hener) schon vor Leipzig den anderen entleitet, sie machten das Rennen unter sich aus. Unter den 100 gestarteten B-Fahrern erwies sich der Dresdener Tierbeck als der Beste.

Hockey-Bundestag in Dresden

Die diesjährige Bundestagung des Deutschen Hockeybundes in Dresden stand im Zeichen grosser Meinungsverschiedenheiten der Verbände über das Bundespräsidentium. Nach sechsstündiger Debatte wurde schliesslich folgender Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender: Evers (Berlin), 2. Vorsitzender: Eggers (Bremen), Schriftführer: Dr. Günther (Leipzig), Schatzmeister: Schweitzerberger (Berlin). Beisitzer: Just (Mannheim), Könncke (Berlin), Dr. Bahmann (Leipzig). Der bisherige Vorsitzende Berger wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die Kritiken über das Verhalten der deutschen Spieler in Amsterdam, denen unangemessenes Leben vorgeworfen war, wurden energisch zurückgewiesen. Die Anträge auf die Aenderung der Satzungen wurden der Satzungskommission überwiesen, ebenso eine Anregung über akademischen und Jugendsport. Beim Deutschen Reichsausschuss soll ein Jugendleiterlehrgang angeregt werden. Der bisherige Obmann des Spielascheuss, Dr. Fiedler (Hannover), hat sein Amt niedergelegt, dieses wird fortan wieder von Eggers (Bremen) eingenommen. Die nächste Bundestagung findet acht Tage vor Pfingsten in Kassel statt.

Deutsche Missefolge in Paris

Um den Grossen Flegierpreis von Paris

Auf der Radrennbahn von Vincennes konnten bei den Ausscheidungswettrennen für den Grossen Flegierpreis der Stadt Paris Osmella und Oskar Ritt nichts ausrichten, so dass sie bereits ausgeschlossen sind. Grosse Ueberraschung erregte es, dass Schilles durch Moran besiegt wurde und so gleichfalls nicht in die Schlussreihen konnte. Das Ergebnis der 7 Läufe, die über 500 Meter führten, war folgendes: 1. Cugnot, 2. Osmella, 11. 1. Peyrode, 2. Leene (Holland), III. 1. Moran, 2. Schilles, 3. Ritt, IV. 1. Kaufmann (Schweiz), 2. Calvaind, V. 1. Fauchoux, 2. Valliez, VI. 1. Moretti (Italien), 2. Texier, VII. 1. Lonet, 2. Otto (Belgien). Für die halbe Schlussrunde sind die Sieger in den sieben Läufen qualifiziert. Auch im internationalen Handicap über 600 Meter um den Flegierpreis konnte Ritt im Schlussrennen nur auf den 5. Platz kommen. — Ein 50-Kilometer-Rennen nach der Art der Sechstages-Rennen wurde von der Mannschaft Peyrode—Deruyter in 1 Stunde 9 Minuten 58 Sekunden vor Bugnot—Blanchoneet (eine Runde zurück) gewonnen. Die deutsch-schweizerische Mannschaft Osmella—Kaufmann musste sich mit dem 5. Platz begnügen.

Diskus-Record

Schlösskes Sieg in Breslau

Bei den Ostdeutschen Kampfspielen verbesserte Hähnen (Polizei-Berlin) seinen eigenen Rekord im beidarmigen Diskuswerfen von 77,06 auf 80,37 Meter (rechts: 45,72 Meter, links: 34,65 Meter). Im 1500-Meter-Laufen fertigte der Berliner Krause in der ausgezeichneten Zeit von 3:59,2 den Breslauer Schoemann überlegen ab. Einen erbitterten Kampf lieferten sich über 800 Meter Müller (Zehlendorf) und Dr. Merkel (Berlin), nur um Brustbreite siegte Müller in 1:56,3. Im Hochsprung kam der Stettiner Köpke auf 1,87 Meter (1).

Die Expedition des S. C. Charlottenburg zum internationalen Meeting von M. T. K. Budapest verlief wenig erfolgreich. — Lediglich Meier konnte den Weltrekord für eine Leistung von 7:20 Meter vor seinem Klubkameraden Schlösske (7:15 Meter) gewinnen. Im übrigen zeigten sich die Ungarn auf der ganzen Linie in Rekordform.

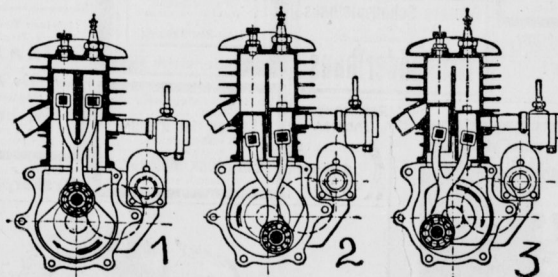
Berliner Gaumeisterschaft

Auf der Strecke Nauen—Kyritz zurück brachte der Gau Berlin des B. D. R. seine Meisterschaft im 100-Kilometer-Mannschaftsfahren zum Austrag. Es starteten 42 Vereine. In der von 13 Mannschaften bestrittenen Gruppe A siegte der Postsportverein mit der Mannschaft Wrezeccioni, Neumann, Tonszeit, Bähler, Heese, Tamm und errang damit die Gaumeisterschaft.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Michaels, Berlin

Eine interessante Motorradkonstruktion

Steuer- und fährerscheinfrei



Das Motorrad, das im nachfolgenden beschrieben werden soll, arbeitet nach einem besonderen Zweitaktsystem. Der Motor hat Zwillingszylinder mit kommunizierendem Kompressionsraum; wie die Abbildung zeigt, besitzen die beiden Zylinder eine gemeinsame Pleuelstange, und die Kurbelwelle liegt quer zur Zylinderenebene, wodurch sich die Vorteile des Zwei- und Viertaktsystems vereinen. Der Motor besitzt 3mal 42,5 Millimeter Bohrung, 70 Millimeter Hub also einen Gesamtzylinderinhalt von 198,6 Kubikzentimetern, wobei er eine Bremsleistung von etwa 4,5 PS hat; er ist steuer- und fährerscheinfrei. Die Kolben- oder bzw. Unterkernte werden zum Steuern der Schlitze in bekannter Weise benutzt. Die eigenartige Anordnung der Pleuelstange und Kurbelwelle erzeugen nun eine Relativbewegung der beiden Kolben gegeneinander, wobei die Aufspritzschlitze, die nur im vorderen, und die Ueberströmchlitze, die nur im rückwärtigen Zylinder vorhanden sind, in folgender Art gesteuert werden: Näher sich nach erfolgter Explosion die beiden Kolben dem unteren Totpunkt, so tritt im letzten Teil des Hubes ein Vorliegen des Kolbens im vorderen Zylinder

gegenüber dem anderen Zylinder ein (Abbildung 1), so dass bei voller Ausnutzung des Kraftbutes die Aufspritzschlitze bereits geöffnet sind und die Entleerung von den verbrannten Gasen stattgefunden hat, bevor Frischgas einströmt. Während dieses Vorganges erzeugt die mit grosser Geschwindigkeit ausströmende Gasmasse in den Arbeitszylindern ein Vakuum, das bei dem nun in weiterer Folge eintretenden Öffnen der Ueberströmchlitze die Grundlage eines guten Füllungsgrades der Zylinder bietet (Abbildung 2). Bei der Aufwärtsbewegung schliesst der Kolben im vorderen Zylinder die Ueberströmchlitze im hinteren Zylinder noch geöffnet (Abbildung 3), und das Frischgas noch in den Zylinder strömt, ohne dass Gemischverluste eintreten können. Gegenüber den bekannten Zweitaktweisen ergibt sich so eine erstklassige Spülung und ein guter Füllungsgrad, wodurch ein ausserordentlich reiner elastischer Gang entsteht. Von der Kurbelwelle erfolgt die Arbeitsübertragung über eine Zahnübersetzung auf das aussenliegende Kettenrad. — Dr. W.